

Zur Situation privater Zooanlagen in Zeiten der Covid-19-Pandemie

TEXT VON TORSTEN HIMMEL¹

¹ 72108 Rottenburg am Neckar

10. Mai, 2020

Die Covid-19-Pandemie hat unseren kompletten Alltag auf den Kopf gestellt. Zum Schutze unserer Mitmenschen müssen wir uns an strikte Kontaktbeschränkungen halten und das öffentliche Leben wurde auf ein Minimum runter gefahren. Dieser gesellschaftliche und wirtschaftliche Lockdown trifft natürlich private Einrichtungen besonders hart. Privat geführte Zooanlagen leiden umso mehr, da nicht nur wir als Menschen, sondern auch deren Tiere betroffen sind. Unsere Unterstützung ist also gefragt! Diese Infopost beschreibt die gegenwärtige Situation privater Anlagen und zeigt, wie wir ihnen helfen können.

<http://stuttgart.dght.de>

Der eine oder die andere von uns wurde vor wenigen Tagen durch herbe Pressenachrichten aufgeschreckt, die sich auf die Tierhaltung in zoologischen Gärten bezogen. Den Zeitungsartikeln zufolge gibt es in der Verwaltung des Tierparks Neumünster erste, teils schon recht konkrete Überlegungen für Notschlachtpläne. Das ist eine Ankündigung, die frösteln lässt, die man nicht so einfach abtun kann. Auch wenn es sicherlich als eine Extremposition erscheinen mag, für viele zoologische Gärten ist die derzeitige Situation mehr als nur herausfordernd. Die Finanzierung folgt gegenwärtig einer einfachen Rechnung: Tausenden von Euro an täglichen Betriebskosten stehen null Euro Einnahmen an Eintrittsgeldern gegenüber. Man braucht weder vertiefte Kenntnisse der Mathematik noch solche aus der Betriebswirtschaftslehre, um zu erkennen, dass diese Rechnung nicht aufgeht!

Unsere *Wilhelma*, unterstützt durch den großen und rührigen Förderverein, mit ihren vielen engagierten Mitarbeiter*innen unter Leitung von Dr. Thomas Kölpin, dürfte hinsichtlich derartiger Überlegungen auf der sicheren Seite stehen. Das Land Baden-Württemberg ist als Rechtsnachfolger

der württembergischen Könige Eigentümer, die gesamte Anlage ist dem Finanzministerium unterstellt. Für andere, wie das eingangs genannte Beispiel zeigt, ist die derzeitige Situation, die zunehmend von den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie geprägt ist, erheblich prekärer. Im Unterschied zu den zoologischen Gärten in staatlicher oder kommunaler Trägerschaft erhalten die privat geführten Zoos keine Unterstützung. Gleichwohl haben sie mit den gleichen Problemen zu kämpfen: Beschaffung von Futter bei teils unterbrochenen Lieferketten und Finanzierung von Futter und Löhnen der Mitarbeiter*innen bei gleichzeitig fehlenden Einnahmen aus Eintrittsgeldern. Auch bleiben inzwischen oft Spenden und Tierpatenschaften aus, da viele Privatpersonen und Unternehmen selbst während der Krisenzeit zunehmend finanziellen Sorgen ausgesetzt sind. Umso wichtiger ist gerade jetzt jede Unterstützung, die diesen Einrichtungen gewährt wird.

Eine von der Schließung herb betroffene, weil privat geführte Einrichtung ist der *Schildkröten- und Reptilienzoo Neu-Ulm*, von Karl-Heinz Wogrin. Bei ihm in der Anlage hält die DGHT-Stadtgruppe Ulm (<http://www.dght-ulm.de>) ihr jährliches Sommerfest ab. Eine weitere betroffene zoologische Einrichtung ist das *Reptilium Landau* von Familie Wünstel. Die meisten von uns kennen es, sei es durch gemeinsame Exkursionen von Stadtgruppenmitgliedern in der Vergangenheit, sei es durch individuelle Besuche. Auf der Website des Reptiliums ist ein Spendenaufruf eingestellt, dem sich die Unterzeichner dieser Ausgabe der Infopost mit der herzlichen Bitte um Beherzigung anschließen.

WEITERE INFOS

Details zum Spenden gibt es unter <https://www.reptilium-landau.de>.

